

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nachhall des Liedes der Nibelungen

Werlich, Carl

Rudolstadt, 1818

42. Abenteuer, wie Siegfried König ward

[urn:nbn:de:bsz:31-162199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162199)

Sie legt ihn sich zu Händen, und sprengt des Riffsaals Thor,
Und fucht mit scharfem Sinne das größte Schwert hervor. 9810
Drauf ließ sie ganz sich rüsten; ein Degen ungeheuer! —
Weh' dir du Hunnenkönig! Die Ladung kömt dir theuer!

Sie tobt durch alle Straßen mit wüthender Gebähr:
„Auf, auf! ihr Wittben Söhne zu meiner Fahne her!
Der rothe Hahn soll fliegen durch König Ezels Land! 15
Der Mord sei hoch gerochen durch Schwert und Speer und Brand!“

Da drängten sich zu Haufen die Degen ohne Zahl,
Und mancher kühne Rekke trat in den Königsaal.
Da gab es junge Hagen und junge Dankwart gut,
Zwey junge Fiedler muthig aus Volkers starkem Blut. 20

Da hörte man ein Losen durch Burg und Stadt und Land,
Als brach das Eis im Rheine, das ist Euch wohl bekannt.
Daß's ihr so baß gelungen, das war Herrn Siegfrieds That,
Weil er durch tausend Bothen das Volk geladen hat.

42.

Abentheuer, wie Siegfried König ward.

Es stand schon auf der Wiesen der neue Königsthron. 25
Krumm trug Schwert und Zepter und auch die Königskron;
Er legt sie hin zum Steine, so war es ihm befohlen,
Dort wollt' Siegfried der kühne sie mit dem Steine holen.

Ich möcht' es gern beschreiben, doch hab' ichs nicht gesehn, —
Wie viele Tausend Mannen an Siegfrieds Throne stehn. 30
Zuvörderst Frau Brunhilde. Er konnt' es nicht verwehren,
Sie wollte, gleich den Rekken, den Eid der Treue schwören.

„Mein Vater ist erschlagen, Herr Gernot, Gieselher, —
Sagt mir ihr treuen Mannen, ob ich es recht begehrt — 35
Das Königthum am Rheine, durch Thaten wohl bekannt?
Seid ihr Vasallen, die Meinen, so rekket eure Hand!“

Da huben sich zum Himmel die Rechten allzumal:
„Der König Siegfried lebe!“ So scholl's durch Berg und Thal.
Drauf hob er von dem Steine die Krone sich zur Hand:
„Ich, König von dem Rheine, schüt' der Burgunden Land!“ 40

So rief er mit Gewalten, und drückt' die Krone auf.
 Da traten die Kämmerlinge zu ihm mit großem Hauf.
 Sie wollten ihn bedienen nach altem Hofgebrauch.
 Er hieß sie flugs von Händen. Sie thaten's zitternd auch.

„Ich will kein Hofgesinde, — nur eine Rekkenschaar 9845
 Als Freunde mit mir lebend und scheuend nicht Gefahr.
 Die will ich mir erkiesen mit diesem Rachestein;
 Wer aus der Erd' ihn hebet, der soll mein Erster sein.“

Da brängten sich mit Muthe die jungen Rekken an,
 Doch den gar ungefügen sie mußten lassen stahn. 50
 Jetzt rief Brunhild im Stolze: „Wollt ihr den Rang mir streiten!
 Ich hätt' ihn nicht geboren, könnt' ich die Schmach erleiden.“

Mit Panzer an den Händen fuhr sie zur Erden ein,
 Und hob mit Wlisseschnelle den ungeheuren Stein,
 Und warf ihn hundert Ellen. Das stand ihr trefflich an. 55
 Drob staunt' der neue König mit allen seinen Mann.

Nun durften auch gewähren die Rekken kühn und stark,
 Man steckte blanke Pfähle zu einer sichern Mark.
 Wer über sie geworfen den Stein mit fester Hand,
 Der ward zur Schaar des Königs sogleich von ihm ernannt. 60

Zum Ringen und zum Stechen setzt' er gar hohen Preis.
 Brunhilde saß als Richter im weiten Lanzenkreis.
 Auch schwirren scharfe Pfeile zum Ziele himmelhoch,
 Wo an dem seidnen Faden der kleinste König flog.

Wir eilen von der Wiesen zum lichten Königsaal, 65
 Dahin hatt' er berufen die Freunde allzumal.
 Sie thaten sich berathen, wie man den Krieg begehrt.
 Hei, hat man alte Worte aus jungem Mund gehört!

„Zuerst,“ sprach Siegfried weise, „beschied' ich den Verwandten,
 Chriemhildens Sohn den schönen, in reichen Niederlanden. 70
 Wie haben's uns geschworen, als Knaben jung und zart,
 Wir wollten Treue halten, nach guter Rekken Art.“

Er komm' mit seinen Mannen und was ihm unterthan.
 Die Fiedler sollen reisen, und auch der Hofcaplan
 Mit seinem Wunderbecher! Hätt' ich ihn nie gesehn, — 75
 Und könnte meinem Vater dafür zur Seite stehn!“

Wie er noch mehr gerathen und alle Land beschiedt,
 Das lassen wir verborgen und folgen un verrückt
 Den Fiedlern und dem Pfaffen. Doch will es gar die Mähr,
 Daß wir zu'n Niederlanden uns wenden vor ihn'n her. 80